

mengefaßten Briefe u. a., weil die bisherigen Editionen durch ihre Anordnung der Briefe den Formularcharakter von Cotton Vesp. A XIV (vom Beginn des 11. Jh.) nicht wiedergeben. Chase dagegen vertauscht die ersten fünf und die siebte Lage und läßt die sechste Lage als zu heterogen aus, damit die 24 Briefe eine pädagogisch einleuchtende Abfolge bilden. G. S.

Claude Cahen, *La politique orientale des comtes de Flandre et la lettre d'Alexis Comnène*, in: *Mélanges d'Islamologie*. Volume dédié à la mémoire de Armand Abel (Leiden 1974) S. 84–90, beschäftigt sich erneut mit der bekannten Fälschung eines Briefes des Kaisers Alexios I. an den Grafen Robert I. von Flandern. Im wesentlichen hält er an der bisherigen Meinung fest, daß es sich um ein *excitatorium* handelt, macht aber darauf aufmerksam, daß der Ansatz zu 1105/06 (Propaganda zum Kreuzzug Boemunds I. von Antiochia gegen Dyrhachium) nicht unbedingt sicher ist, da die Fälschung nur die Flandrer, nicht die Normannen und schon gar nicht, weder offen noch verhüllt, Boemund herausstellt. Der Vf. stellt die dauernden, wenn auch immer schwierigen Beziehungen der Grafen von Flandern zum lateinischen Orient dar und wirft die Frage auf, ob in dem Brief nicht auch ein Dokument dieses politischen Denkens der flandrischen Grafen zu sehen sei, in dem der Orient immer eine Rolle spielte. Weniger die Überlieferung selbst als der Zeitpunkt ihrer Verbreitung könnten diese These stützen, jedenfalls scheint der Brief zu Anfang des 12. Jh. noch wenig bekannt gewesen zu sein. H. E. M.

Marie-Luise Favreau, *Zur Pilgerfahrt des Grafen Rudolf von Pfullendorf*. Ein unbeachteter Originalbrief aus dem Jahre 1180, ZGORh 123 (1975) S. 31–45, ediert und untersucht einen Brief, den Rudolf von Pfullendorf aus dem Heiligen Land an den Prokurator von San Marco in Venedig schrieb und der einiges Licht auf Einzelheiten der Jerusalemreise des Grafen wirft. Ein beigegebenes Faksimile zeigt, daß die Edition nicht ganz fehlerfrei ist. W. H.

Jürgen Petersohn, *Die Litterae Papst Innocenz' III. zur Heiligsprechung der Kaiserin Kunigunde (1200)*, Jb. für fränkische Landesforschung 37 (1977) S. 1–25, ediert die beiden Briefe Papst Innocenz' III. an das Bamberger Domkapitel und an alle Gläubigen vom 3. April 1200 (Potthast 1000 und o. Nr.), die beide im Original erhalten sind. Von ihnen war der Brief an alle Christen bisher unveröffentlicht; der Druck des Briefes an das Bamberger Domkapitel ging auf eine Überlieferung zurück, die mit der Vita Kunigundes in spätm. Legendaren verbreitet wurde und in Einzelheiten vom Original abweicht. In der Einleitung vergleicht P. beide Briefe mit weiteren Kanonisationsurkunden Papst Innocenz' III. und stellt die Tendenz zur Ausbildung eines Formulars für diese Litterae in der päpstlichen Kanzlei fest. D. J.

James R. Banker, *The 'Ars dictaminis' and Rhetorical Textbooks at the Bolognese University in the Fourteenth Century*, *Medievalia et Humanistica* N. S. 5 (1974) S. 153–168, behandelt die *Brevis introductio ad dictamen* des Giovanni di Bonandrea († 1321), die für Jahrzehnte in Bologna zum Standardlehrbuch der *ars dictaminis* wurde. Eng verknüpft mit dieser Unterweisung war ein Rhetorikkurs auf der Grundlage der *Rhetorica ad Herennium*. W. S.

Karl Heinrich Krüger, *Die Universalchroniken (Typologie des sources du moyen âge occidental, Fasc. 16)* Turnhout 1976, Brepols, 64 S. – Nicht durch den Stil, sondern durch den Inhalt werden die Universalchroniken von